

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
den Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Nummer 5583 des amtlichen  
Bettungs-Verzeichnisses.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Herrn Jordan in Halle.  
[Rechnungsverbindung mit Berlin und Leipzig.]  
Anschluß-Nr. 176.

**Anzeigen**  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Wfr., solche aus Halle mit  
15 Wfr. berechnet und in der Expedition,  
von unentgeltlichen Anzeigen und allen  
Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Reklamen die Seite 50 Wfr.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der  
Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.  
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist  
nicht gestattet.]

Hausdruckanstalt S. J. G. G.

Nr. 162. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 15. Juli 1891.

### Die Kaiserreise in England.

**Die Kaiserin und die Kaiserin** trafen gegen 6 Uhr mittels  
Sonderzuges von Windsor hier ein. Von dem königlichen  
Paare hatten sich nach Gattfield begeben: der Prinz und  
die Prinzessinnen von Wales, die Prinzessinnen Viktoria  
und Maria von Wales, der Herzog von Cambridge u.  
An der Station wurde das Kaiserliche Paar vom Marquis  
von Salisbury und dessen älteste Tochter Lady Cranborne  
empfangen und begab sich zu Wagen nach Gattfield, wo  
die Kaiserin von Salisbury die Majestäten empfing. Der  
Kaiser trug hellbraune Kleidung und weißen Hut. Zahlreiche  
Zuschauer waren nach Gattfield geeilt, um der Ankunft des Kaisers  
beizuwohnen. Zunächst wurde auf dem Wege vom Bahnhof  
bis Gattfield verarmelt und begrüßt die Majestäten sowie die  
Prinzessin und Lady Salisbury auf das wärmste. Die Gemächer  
zu Gattfield sind zur Annahme der kaiserlichen Gäste her-  
gestellt. Das Schlafzimmer der Kaiserin ist dasjenige,  
in welchem die Königin Viktoria 1846 schlief, als sie Gattfield  
besuchte. Die Kaiserin führte die Kaiserin in ihre Gemächer,  
während Salisbury dem Kaiser das Schloß, ein geschickliches  
Denkmal aus der Zeit König Jakobs I., zeigte. Das besondere  
Interesse des Kaisers erregte eine Seitenallee ent-  
langende Baumplatanen. Das Dinner wird im großen  
Wormwood servirt.

Am Vormittag unternahm Se. Maj. in Begleitung des Lord  
Cranborne einen Spaziergang im Park. Dabei suchte der  
Kaiser im Park die prächtige von der Königin Elisabeth ge-  
pflanzte Eiche auf. Nach der Rückkehr von dem Ausritte kam  
bei Lord Salisbury ein Gespräch statt. Der Kaiser hatte  
seiner Lady Salisbury Platz genommen, an der anderen Seite  
von Lady Salisbury saß der französische Botschafter Wad-  
dington. Die Kaiserin lag neben Lord Salisbury, an der  
anderen Seite der Kaiserin lag der Prinz von Wales. Der  
deutsche Botschafter Graf Haffelberg hatte die Gemächer  
nachdem. Nachmittags 2 1/2 Uhr verließen die Kaiserlichen  
Majestäten Gattfield, um sich zur Verabschiedung von der Königin  
nach Windsor zu begeben.  
Vor der Verabschiedung von dem Lord Salisbury machte  
der Kaiser bemerken eine sofortige Standuhr zum Geschenk.  
Später führte Lord Cranborne die Kaiserlichen Gäste durch die  
interessantesten einer Anlage von über 200 englischen  
Meilen sich ausdehnenden Besitzung Lord Salisbury's.

**Der Kaiser und die Kaiserin** sind heute nachmittags 4 Uhr  
hier eingetroffen und von der Prinzessin Beatrice, dem  
Herzog von Connaught und dem Prinzen Heinrich  
von Battenberg empfangen worden. Abgehenden der Col-  
stream-Garde waren als Ehrenwachen am dem Bahnhofe und  
vor dem Schloße aufgestellt. Unter dem Hofe der Gemächer  
begaben sich die Majestäten zum Eingangsportal des königlichen  
Schlosses.

Se. Maj. der Kaiser hat dem Lord Mayor sein in Del-  
gates Bildnis als Zeichen der Erinnerung an den Besuch in  
der City verliehen. Das prächtig eingetragene Portrait, welches  
den Kaiser in der Uniform eines britischen Admirals darstellt, ist  
von 12 Meter ausgeführt.

**London, 13. Juli.** Bei einer Audienz im Buckingham-  
Palaste gestern früh sagte der Kaiser: „Sie dürfen jedermann  
sagen, daß ich höchst erfindlich bin; es war ein Empfang, den ich  
in meinem eigenen Lande erwartet haben dürfte, aber nicht  
überhaupt befremdlich.“

Der großen Truppenkörper auf dem Festen von Windsor  
am 11. d., an welcher 4000 Mann reguläre Truppen und 23000  
Mann freiwillige Theilmänner, wohnen u. a. auch der franzö-  
sische und der russische Militärattaché bet.

### Der heilige Rock zu Trient.

In der alten Kaiserstadt Trient wird demnach während  
mehrerer Wochen ein Schauspiel veranstaltet werden, das zum  
letzten Male im Jahre 1844 aufgeführt wurde: die Ausstellung  
des „wunderthätigen“ heiligen Rockes. Die große wunder-  
gläubige Mehrzahl der deutschen Katholiken sieht diesem Schau-  
spiel mit andächtiger Interesse entgegen, der kleinere auf-  
geklärtere Theil mit allerlei skeptischen Empfindungen, die pro-  
testantische Mehrzahl des deutschen Volkes aber theils läßt  
mit ironischem Spott, theils voll Entrüstung darüber, daß in  
dem zu Ende gehenden Jahrhundert der Aufklärung und des  
Fortschrittes eine so rückwärts sich vorwärtende Reliquien-  
verehrung sich noch hervorwagen darf. Daß wir dies Schauspiel er-  
leben, ist hauptsächlich dem trienter „Bischof“ D. Korom  
zu verdanken. Schon vor vier Jahren wurde derselbe von einem  
katholischen Kirchenrathe um Veranstaltung der erwünschten  
Schaustellung gebeten und damals antwortete er: „Wahlgang hat  
Gott selbst den Augenblick bestimmt: es waren Weltverwirrungen,  
welche die Ausstellung des heiligen Rockes anregten. Ob dieses  
Weltverwirrung schon da ist — ich weiß es nicht. Ich kann Ihnen  
nur versichern: wenn der liebe Gott den Augenblick herbeiführt  
und uns das Leben läßt, dann soll das heilige Kleid aus-  
gestellt werden.“

Jetzt nun hat der genannte trienter Bischof den bewußten  
Augenblick als gekommen erachtet und wir werden die Aus-  
stellung des ungenügenden heiligen Rockes demnach als eine That-  
sache zu verzeichnen haben. Bereits sind verschiedene Schriften  
erschienen, die auf das Ereigniß vorbereiten, die meisten natür-  
lich für gläubige katholische Leser, die meisten natür-  
lich gegenwärtigen Schriftsteller stellen sich bei dieser Tage  
erschienen von D. Heinrich Benedek („Der heilige Rock zu  
Trient im Jahre 1891“; Berlin 1891, Verlag des Heiligen-Verlags-  
Bureaus, Alexanderstr. 2) auf einen streng kritischen Standpunkt  
und mancher anderer Leser wird aus vertriehen interessante Be-  
merkungen schöpfen. Wir erfahren u. a., daß die diesmalige Aus-  
stellung die dritte in diesem Jahrhundert ist. Die erste fand 1810

Ueber die weiteren Reisen des Kaisers nach Nor-  
wegen erfahren wir folgendes:  
Am 14. Juli erfolgt die Reise von Gattfield auf der kaiserlichen  
Yacht „Hohenzoellen“ nach Bergen in Norwegen. Am 16. Fahrt  
von Bergen nach Nordhagen. Am 18. Weiterfahrt nach  
Bodo, Besuch der Vobanens-Böde und Fahrt nach Tromsø.  
Am 20. Fahrt von Tromsø nach Torshavn. 21. bis 22. Wärd-  
fang und Wärdhiesing dann Fahrt nach Angen. Am 23.  
Besuch des Gletschers bei Angen und Weiterfahrt nach  
Hammerfest. Am 25. Auszug nach den Thuen, der  
Verdianfälle und bis zum Nordkap. Am 26. vom Nordkap  
Rückfahrt nach Tromsø. Am 27. Fahrt nach Nusnaes,  
Walganger Fjord. Am 28. Fahrt nach Gulbøen und  
Woen bis Skottviken am 29. Fahrt nach Wärd-  
Fjord, Romabø Fjord bis Digermoen. Am 30.  
Fahrt nach den Julein-Länge und Waage bis Nusnaes,  
wobei die Ankunft am 2. Aug. erfolgt. Am 3. Aug. Fahrt  
durch den Seltemo Fjord und nach Tommernaes. Am  
4. Aug. Besuch des Sag Fjord und Weiterreise bis Skagen.  
Am 5. Besuch der Insel Engøle und Fahrt bis Bodo. Am  
6. Besuch des Saltenfjorden und nach Solven. Am 7. Fahrt  
nach Steieren Fjord und nach Hennæs. Am 8. Fahrt  
von Steieren Fjord nach Wö. Am 10. Besuch des Lange-  
Van und Weiterfahrt bis Trondhjem. Am 11. Aufenthalt in  
Trondhjem, wo größere Festlichkeiten seitens der norwegischen  
Regierung in Anbacht genommen sind. Am 12. Fahrt nach  
Sundal, am 13. nach Wärdanger Fjord und Weiterreise  
nach Bergen. Am 14. von Bergen Rückreise nach Kiel. Vom  
15. bis 17. Aufenthalt in Kiel.

Zur Vereinfachung des Kaisers auf der Nordlandreise ist  
heute von Wilhelmshaven ein Schiffsartillerie Torpedoboot,  
und getrieben die Korvette „Prinzess Wilhelm“ in See gegangen.

### Deutsches Reich.

?? Berlin, 13. Juli. Aus guter Quelle erfahre ich, daß  
die kaiserliche Staatsanwaltschaft des Landgerichts I wider den  
bekanntesten Geheimen Hofrath Manches, früher Aufsehungs-  
chef im kaiserlichen Civilcabinet, die Anklage wegen  
Untersuchung und Verhinderung der Anklage nach  
dem sich herausgestellt, daß er die Summe von 10,000 M.,  
die er von Herrn Thomas, Inhaber der Firma Thomas  
und Kepling (Eisenhändler) erhalten hatte, nicht für wofür-  
thätige Zwecke verwendet hat. Thomas hatte ihn, als er  
dieselbe zahlte, um Beschaffung eines bestimmten Hofpräsidats  
ersucht. Der Hofrath Althardt war es gewesen, der in seinem  
Handel zur Sprache gebracht hatte. Daraufhin wurde die  
gerichtliche Untersuchung eingeleitet, über deren Verlauf an  
dieser Stelle früher bereits wiederholt berichtet werden konnte.  
Bei der verantwortlichen Vernehmung Manches (alias Wödes)  
stellte sich zunächst heraus, daß Manches unter Ablegung  
seiner ursprünglichen Konfession schon seit Jahren bei allerlei  
Schiebungen die Hände im Spiel gehabt, welche inzwischen  
durch ein neues Buch Althardts eine drastische, aber leider  
schädlige Beleuchtung erfahren haben. Manches bestritt ent-  
schieden, jene 10,000 M. für sich behalten zu haben und er-  
klärte vielmehr, dieselben vor Post ihrer Bestimmung  
gemäß an die Gräfin Gade, Palastdame der hoch-  
seligen Kaiserin Augusta, abgeschickt zu haben, welche  
damit Arme und Bedürftige unterstützte habe. Die  
genannte Dame gab jedoch bei ihrer Vernehmung die  
Erklärung ab, daß sie davon nichts wisse, von  
Herrn Manches Summen zu wofürthätigen Zwecken  
erhalten zu haben. Ueber diesen Widerspruch vom in-  
quiritischen Richter zur Rede gestellt, behauptete Hofrath  
Manches nunmehr, er habe sich bei jener Angabe geirrt, ent-

finne sich aber jetzt bestimmt, die 10,000 M. dem ver-  
ordneten Polizeihauptmann Greiff übergeben zu  
haben. Natürlich ließen diese Äußerungen auf begründete  
Zweifel, trotzdem der Angeklagte behauptete, Graf  
De Lucaus habe ebenfalls von diesem Depot Kenntnis ge-  
habt. Da die Ermittlungen aber auch hier negative Resultate  
ergaben und da Althardt inzwischen in seiner Weichs-ber-  
entpflügung sogar die Weinbändler namhaft gemacht, welche  
mehrere Herrn Manches 700 Flaschen Sekt a 750 M. im  
Auftrage von allerlei Petenten (um Begnadigungen usw.) ge-  
schickt haben, so konnte die Anklagebehörde nicht umhin,  
die Anklage zu erheben. Durch den Prozeß Manches wird die  
Chronique scandaleuse wieder um ein recht pikantes Blatt  
bereichert werden. Im ganzen wird Manches in 39 Fällen  
des Handels mit Prädikaten, Begnadigungen usw. bezichtigt.  
Viele Kommerzienräthe verbanken ihm den Titel. In den  
hiesigen politischen Kreisen erregt dieser Prozeß, der noch  
manchen Staub aufwirbeln dürfte, ungeheures Aufsehen.  
Manches ist seit Februar d. J. aus dem Geh. Civilcabinet ohne  
Pension entlassen.

± Berlin, 13. Juli. Der russische Botschafter Graf  
Schnaloff, welcher mit seiner Familie etwa 14 Tage im  
Hofstabe Petersburgs Aufenthalt genommen hatte, ist am  
Montag Abend mit seinen Angehörigen auf seine Weisung  
nach Rußland abgereist, wo er bis Mitte September  
zu bleiben gedenkt. Bei dieser Gelegenheit können wir aus  
verbürgter Quelle wiederholen, daß Kaiser Alexander in  
der That die Absicht hatte, unsern Hof auch in diesem Jahre  
einen Besuch zu machen, daß ihm zu seinem Aufenthalte das  
Schloß Babelsberg angeboten worden ist und daß man die  
Hoffnung auf einen solchen Besuch hier immer noch nicht auf-  
gegeben hat. Wer allerdings bei dem hiesigen Oberhof-  
marschallamt eine bezügliche Anfrage hält, darf als Antwort  
nichts anderes erwarten als ein nur zu bekanntes Aufstel-  
guden, welches dahin auszuliegen ist, daß man allerhöchsten  
Ordres sich nicht bezogen findet, selbst auch diesen Herren vor  
der Zeit Andeutungen von politischen Ereignissen zu machen.

△ Berlin, 13. Juli. Stämmliche Botschaften,  
Legationen und Konsulate Italiens wurden durch  
Wladimir Rubini vertraulich erucht, sich in der telegraphischen  
Berichterstattung, der wofürthätigen Zusammenzügen an berühmte  
Staatsangehörige und bei Benützung der Reparaturschiffes  
der thumlichen Ergebnisse zu beschließen. Viele Konsulate  
werden ganz unterdrückt werden (z. B. in Wien, Berlin u.  
zu ihr Dienst von den Botschaften mit versehen werden soll.

△ Berlin, 13. Juli. Karl Baasch, Verfasser des Buches:  
„Eine jüdisch-deutsche Geländebeschreibung“ wurde gestern hier im  
Untersuchungsgang eingeleitet und auf der  
Anklage „kleines Münzergewinn“ in einer Polizeiverurtheilung  
untergebracht. Sein Rechtsanwält hat seine vollständige Ent-  
lassung beantragt.

Nach einer Wiener Drahtmeldung der „Wost. Ztg.“ trifft  
mit Kaiser Wilhelm und dem König von Sachsen am  
2. Sept. auch der Reichskanzler Caprivi in Wien ein.

Nicht nur der italienische Ministerpräsident di Rubini,  
so glaubt die römische „Tribuna“ berichten zu können, werde  
nach England reisen, um mit Lord Salisbury sich zu be-  
sprechen, sondern es würden auch die Leiter der auswärtigen  
Politik Deutschlands und Oesterreichs, Kanzler Caprivi und  
Graf Kalnoky, die gleiche Reise unternehmen. Verhätigung  
der Meldung bleibt abzuwarten.

statt, und 227,217 Wäger zogen damals, amtlicher Schätzung  
zufolge, an der Heilquelle vorüber. Die Ausstellung von 1810  
unvergleichlich sich dadurch von den späteren oder früheren, daß  
nach den Akten des Dombaus, keine Wundererzählungen ge-  
sehen wurden. Man darf zum wie der bishöfliche Generals-  
vikar Cordes in einer bezüglichen Schrift sich äußert: „Wunder  
und viele Verheißungen stehen sich herbeiführen; allein man sah  
keine Wirkungen, die nicht durch natürliche Ursachen konnten  
herbeigeführt werden, und erkannte daher kein Wunder an.“ Um  
das Ausbleiben der Wunder zu erklären, hätte die bishöfliche  
Berichterstattung freilich nicht unerwähnt lassen dürfen, daß vom  
Kaiser Napoleon damals die Bestellung ergangen war: „Ist es  
denkbar, de faire des miracles en cet endroit? (Es ist verboten,  
an diesem Orte Wunder zu verrichten.) Die Wundererzählungen  
bleiben also aus, einfach, weil der Kaiser sie verboten hatte!  
Da man nicht gebietet hat, daß unsere Regierung diesmal die  
Wundererzählungen verbietet, so werden solche also vermut-  
lich stattfinden. Qui vivra verra!“

Die zweite Ausstellung fand vom 18. Aug. bis 6. Okt. 1844 statt  
und es gingen damals 1,100,000 Wäger nach Trient. Die  
katholischen Schriftsteller von damals und — heute wissen nicht  
genug zu sagen, welche wunderbaren Ereignisse damals „bezeugt  
und beglaubigt“ worden sind. In einer jetzt auf Veranlassung  
Dr. Koroms durch seinen Sekretär Dr. Willens veröffentlichten  
Schrift wird freilich angegeben, daß eine kirchliche Untersuchung  
über den wunderbaren Charakter dieser Deliquenzen nicht statt-  
gefunden habe; allerdings erklärte damals Bischof Anoldi in  
seiner Schlussrede vor allem Volke, daß „leibliche Wunder“ iha-  
blich geschähe seien, und „dieses Zeugnis genügt ihnen, welcher  
Bischof Anoldi gefam hat.“ Wir gebären nicht zu diesen  
Glaubigen. Das große und nachhaltige Aufsehen erregte da-  
mals die Heilung der 19-jährigen Gräfin v. Droste-Wildering, die  
am rechten Fuß vollständig gelähmt und an Krämpfen gehend nach  
Trient kam und nach der bloßen Berührung des heiligen Rockes  
im Hande war, den Fuß zu strecken und zu geben; ein Diener,  
mit Tränen der Rührung in den Augen, trug ihr die Krücken  
nach zum Stommen aller Wäger.“ Wie nun draußen in der  
großen Welt dieses „Wunder“ anfang, geht aus der noch deut-

im „Allgemeinen deutschen Commercibuch“ enthaltenen bekann-  
ten „Ballade“ hervor.

Auf welche Weise der wunderthätige heilige Rock eigentlich  
nach Trient gekommen ist, darüber herrscht die größte Unklarheit.  
Das meiste Gewicht wird von den Berichtstüchern der Gehört  
auf eine Urkunde des Papstes Sixtus von Jahre 330 gelegt,  
die freilich von Subel inzwischen unumwundelt als Fälschung  
nachgewiesen ist. Die Gehört ist ferner durch eine Urkunde  
Leo's X. vom Jahre 1515 besonders verhärt worden; 328 Jahre  
später hoch freilich Gregor XVI. die Bulle Leo's X. wieder auf  
und erklärte kurz und bündig den heiligen Rock in Argentinien als  
den echten Rock Christi. Für diese beiden Röde sind die  
Gründe und geschichtlichen Traditionen geltend gemacht worden.  
Beide Päpste erkannten ein anderes Gewand als das echte; das  
sichere ist darum wohl, daß beides Fälschungen sind. Das kann  
natürlich von Trient aus nicht zugegeben werden und die Ver-  
muthung, daß der trienter heilige Rock abermals als eine plumpe  
Fälschung bezeichnet werden könnte, hat den Bischof D. Korom  
veranlaßt, bereits am 7. und 8. Juni 1890 durch eine (von ihm  
selbst erannte) Kommission die Reliquie unteruchen zu lassen,  
die allerdings nur Form, Farbe, Stoff und Arbeit des Rockes  
feststellen konnte. Die Vertrauenspersonen des Bischofs wurden  
damals durch einen Eid zum Stillschweigen verpflichtet.“ Nach  
den Protokollen, die jetzt darüber veröffentlicht werden,  
„besteht die Reliquie in ihrer Gesamtheit aus drei über-  
einander gestügten Stofflagen, von denen die Vorder-  
seite grüßentheils einen gemusterten Seidenstoff zeigt. Die  
Mittelseite einen überlegelten gazierten (crêpe de chine) Stoff. ...  
Die farbige Musterung besteht in goldgelben und purpurrothen  
Kreuzen, die Figuratur in größeren Quadraten, welche durch  
schmale Borten gebildet sind. Inmitten dieser Quadrate sind  
zwei gegen einander geführte Vögel erkennbar, mit einem haken-  
förmigen, sowie darunter mit einem horizontal liegenden lanzet-  
förmigen Anschlag am Hinterkopf, mit einem Zweige vor dem  
Schwanzel, mit einem Blocke unter den weithin gefährden  
Strahlen. ... Der Unterstoff besteht auf der Rückseite zweifels-  
los aus einer gemusterten Koperseide, an welcher im Innern Webe-  
fäden sich zeigen. ... Äußerlich dem Heber- und Unterstoff







**Betten.** Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und Kissen) per Stand 18 M., 21 M., 30 M., 36 M., 45 M., 50 M., 60 M.

**Bettfedern,** gute staubfreie Waare, per Plum 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 1/2 M., 2 M., 2 1/2 M., 3 M. etc.

**Gebr. Fackenheim, Grosse Ulrichstrasse 13.**

**Für Schwache Schüler.**

Ein Gymnasiallehrer sucht Theilnehmer zu getrennten Ferien-Nachhilfeschulen in Deutsch, Latein, Franz., Engl., Math. u. prakt. Rechnen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Leipziger-**Ernst Karras jun.** Leipziger-  
straße 4. **Ernst Karras jun.** Leipziger-  
straße 4.

empfehlen in soliden Qualitäten und großer Auswafl  
**Regenschirme**  
zu nachstehenden billigen Preisen:  
Janella von A 2,00 an.  
Janella garantiert farbbüchig von A 2,50 an.  
Gloria mit montierten Griffen, Zonfünftücken v. A 3,00 an.  
Gloria-Damenchirme mit bezogenen Nadeln oder Gold-  
griffen, ff. Besatzereien A 7.- 6.- 5.- 4.-  
Gloria-Herrenchirme mit Nadeln, Griffen, Eisenbe-  
griffen von A 6.- 16.  
Reparaturen gut und billigst.

Leipzigerstr. Schirm-, Stock- u. Pfeifenlager. Leipzigerstr. Nr. 4.

**Emmericher Patent-Kugel-Kaffeebrenner**

wiederholt preisgekrönt auf Weltausstellungen, Fach- und Landes-  
ausstellungen, seit Jahrzehnten bewährt, das unerreichte Vorbild  
älterer und jüngerer Nachahmungen.  
Nicht anerkannt die besten!  
Günstige Betriebsberichte erprobter Kolonialwarenhändler  
zu Tausenden.  
Bis Mai 1891 über 22000 Stück in Größen von 3 bis  
100 kg geliefert.  
Große Vortheile gegenüber anderen, den Emmericher  
Machinen nachgeahmten Brennern:  
Ersparnisse Feuerkraft, leichte Handhabung, stets gleichmäßige  
sichere Röstung.  
Das Brennen der Bohnen ist ohne Deckeln des Rumpfes oder der  
Kugel bis zum letzten Augenblicke mit Leichtigkeit zu überwaschen.  
Ein Deckeln der Kugel bei 17, 18 oder 19% Einbrennung, um sich von  
der Funktion des Brenners (wie bei den als besser angebotenen pat. Sicherheits-  
Röstern) zu überzeugen, ist nicht möglich!  
Stetses Lager halten wir und zu näherer Auskunft und Angabe  
von Referenzen gern bereit.

**Düben & Herrmann, Halle a/S.,**  
Alleinverreter der Emmericher Maschinenfabrik und  
Eisen gießerei, Emmerich a/Rhein,  
für Halle a/S. und Umgegend.

**Das Beste für die Toilette.**

Das unerschöpfliche und auszeichnendste, von allen feindslichen Nach-  
wirkungen gänzlich freie Mittel zur **Schönheitspflege** ist unfehlbar die

**Doering's Seife.**

Sie fördert die **Schönheit der Haut** in hohem Grade und verleiht  
dem Teint eine **angenehme Frische, Hebung und Zartheit.**  
Vermöge ihrer erweichenden Wirkung auf die Haut, ihrer außer-  
ordentlichen Milde und Reinheit ist sie für jene Personen, deren Haut für

**Sommersprossen**

sehr disponirt ist, von dem ebenfalls größten Nutzen, denn ichari gelangte  
Seiten, wie es außer der **Doering's Seife** so viele andere Toilette-  
Seifen sind, haben unfehlbar das umso größere Hervortreten der Sommer-  
sprossen zur Folge. Man wolle sich daher ganz besonders in der  
**Frühjahrs- und Sommerzeit**  
ausschliesslich mit **Doering's Seife,**  
man wird bei anhaltendem Gebrauche eine  
**schöne, zarte, jugendfrische Hautfarbe**  
erlangen. — Doering's Seife hat sich in den feinsten Boutiques dauernd  
eingebürgert, sie gilt mit Zug und Recht als  
**die beste Seife der Welt.**  
Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaren-  
Geschäften.

Ein großer Transport **Prima Bayerischer Zugoehjen**

steht Donnerstag den 16. u. Freitag den 17. Juli im  
Wahhof „zum Rothen Hof“, Halle a/S., zum Verkauf.

Von Mittwoch den 15. Juli cr. an  
steht ein großer Transport **Bayerischer Zugoehjen**

preiswerth bei uns zum Verkauf.

**Gebr. Friedmann,**  
Halle a. S., Marienstraße 1a.

**Hochtragende u. frischm. Kühe**  
stehen von Mittwoch den 15. Juli ab  
sehr preiswerth zum Verkauf.

**Cönnern. Neumeister.**

**L. Schönlicht,**

Bankgeschäft, Halle a. S.,  
empfeht sich zu  
**Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.**  
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.  
Anfangs- und Schluss-Course.  
Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

**Hintz' Moderne Häuser (achtes Tausend.)**

Das erste für das Privat-Publikum berechnete architektonische Werk, 47 ver-  
schiedene Haus-Projekte mit Grundrissen, Ansichten, Berichten etc. zu beziehen gegen  
Einsend. v. 5 Mark an **Richard R. Hintz, Berlin, Equitable-Palast.**

**Massenvertrieb im Detailverkauf.**

**Holländische Butter-Compagnie**  
Leipzig.  
Ackermann & Co.  
Größtes u. renommirtestes  
Special-Geschäft  
Deutschlands  
mit 32 Filialen in eigener Regie



Alleinige Verkaufsstelle für Halle nur  
**52 Gr. Ulrichstraße 52.**

**Ohne Konkurrenz** weil **Alleinverkauf**

einer laut Vertrag mit der größten holländischen Butter- und  
Margarine-Fabrik eigens — nur für uns — hergestellten, hoch-  
feinsten Qualität Centingren-Subrahm-Margarine, die einzig  
und allein wirklichen Erfolg bietet für

**Beste Tafel-Butter**  
pro Pfd. 80 Pfg.

Andere Qualitäten, besonders zum Braten,  
Warten etc. stets frisch, in jedem Preise  
von 75-50 Pfa. pro Pfd.

**Hochfeine Süssrahm-Tafel-Butter**  
zu billigstem Tagespreise.

Alleinige Verkaufsstelle  
für Halle

**52 Große Ulrichstraße 52.**

**Massenvertrieb im Detailverkauf.**

**W. Düsenberg,**

Provinz Hannover.  
Juliusmühle b. Einbeck.  
Fabrik fertiger Räder  
und zugerichteter Stellmacher-  
Hölzer aus imprägnirtem  
Holze.  
Preislisten auf Verlangen gratis.



**Wichtig für Hausfrauen.**

Bernh. Carl Pechstein, Wollwarenfabrikant in Mühlhausen  
i/Th., fertigt aus Wolle, alten gestrichen, gewebten und anderen  
reintollenen Sachen und Abfällen haltbare u. gediegene Stoffe  
für Damen, Herren und Kinder, sowie Stoffe zu Portieren in den modernsten  
Mustern bei billiger Preisstellung und schneller Bedienung. Aufnahme  
und Unterlage in Halle a. S. bei **Heinr. Naue, Wilhelmstraße 17.**

**Restaurant-Übernahme.**

Anhalterstraße 2. Anhalterstraße 2.  
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mit-  
theilung, daß ich am heutigen Tage das bisher von Herrn **G. Voigt** inne-  
gehabte Restaurant  
**„zum Anhalter Hof“**  
übernehmen habe. In dem ich für ff. Speisen und Getränke bestmög-  
liche Sorgfalt zuwenden werde, bitte ich mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Paul Hübschmann.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Städt. techn. u. ind.  
Thüringische  
Bauschule  
Stadt Sulza**

Meiner werthen Kundschafft  
zur ergeb. Nachricht, daß ich  
vorhin mein Geschäft in  
meiner Wohnung **Forster-  
straße 24 b** betriebe. Ich be-  
ziehe mich zur Aufrechterhaltung von  
**Reparaturen an Uhren**  
jeder Art. **Wahlverwerter**  
und allen in dieses Fach schla-  
genden Gegenständen unter  
Garantie auszuführen. Billigst  
Bitte um gütigen Zuspruch.  
**Ottomar Laseh, Uhrmacher,  
Forsterstraße 24 b.**

**Halt!! Wägen!!**

Die schönsten dauerhaften festhalten-  
getesteten **Grünen u. Stablen-Wägen**  
kauft man wie bekannt am billigsten  
nur bei  
**H. Baumann, Geißstraße 73,**  
an der Promenade.  
Kein Laden, darum bedeut. billiger.

**Unter Preis**  
ca. 40000 Meter bester  
**Kleider-  
Kattune,**

Serie I, das Meter **30, 35, 40** ♂  
Serie II, beige-Kattune, Mr. **45** ♂  
Serie III, 50 cm br., la. Cretonne forte,  
das Meter **50** ♂  
Serie IV, la. Elsass. Kattune, Meter  
**60, 65** ♂  
Serie V, Satin imprimé, das Mr.  
**65, 75** ♂  
**Wollmousseline**, größte Aus-  
wahl, das Mr. **1, 1,25, 1,50** ♂  
Ein Posten reinwoll. Oberbeige,  
doppelt br., statt 1,60, 4 nur **75** ♂  
Proben frei.  
**J. W. Sälzer, Hannover.**

**Watten,**

grau	per Dbd.	6	10	Loth
		1,25	2,20	
braun		6	8	Loth
		1,80	2,40	
schwarz	per Dbd.	3,00		
1/2 weiss		6	12	Loth
		1,05	3,25	
la. weiss	pr. Dbd.	1,60	2,40	3,00
grau Stepprock-Watte	pr. 3/8 Bfd.	1,50	1,50	1,50
weiss	pr. Pfd.	80		
la. "		1,00		

**Lose Baumwolle,**

1/2 weiss	per Rolle	1	1 1/2	Loth
		10	12	Loth
braun		23 1/2	28	Loth
la. weiss		12	20	Loth
		36	Loth	

**Isenthal & Co.,**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 31.

**Verband-Watte**

pr. Pfund	la.	1a.
	1,60	1,80

**Isenthal & Co.**

**Familien-Nachrichten.**

Seute früh 7 Uhr verchied nach langen  
schweren Leiden mein lieber Mann,  
unser guter Vater, der Führer  
**Bernhard Mühl,**  
Um hülles Beileid bitten  
Die Hinterbliebenen **Hinterbliebenen,**  
**Helma Mühl** nebst Kindern.  
St. Ulrichen, den 13. Juli 1891.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nach-  
mittag 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

Sonntag den 12. Juli 4 1/2 Uhr starb  
unser liebe Tochter **Pauline** im Alter  
von 8 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
**H. Senze** und Frau.  
Mori, den 14. Juli 1891.  
Für den Angehörigen verantwortlich  
**B. König** in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.